

am 4. März sprach Herr Geh. Bergrath Professor Dr. Römer über **das Vorkommen des Ozokerits oder Erdwachses** in der Sobieski-Grube bei Truskawiec im Kreise Drohobycz in Ost-Galizien. Diese zur Gewinnung von Petroleum abgeteufte Grube steht in bituminösem grauen Thon, welcher den Ozokerit in unregelmässigen, zum Theil bedeutend grossen, unregelmässig begrenzten ganz reinen Massen einschliesst. Der Vortragende legte der Gesellschaft ein solches Stück vor, welches bei völliger Reinheit und Gleichartigkeit 60 cm lang, 50 cm breit und 20 cm dick ist und ein Gewicht von 45 kg hat. Bekanntlich wird der Ozokerit zur Darstellung von Paraffin in mehreren Fabriken in Oesterreich verarbeitet und das massenhafte Vorkommen desselben auf der Sobieski-Grube verspricht deshalb eine sehr lohnende Ausbeute.

Die paläontologischen Funde aus den Höhlen in Nord-Wales besprach Dr. H. Hicks vor Kurzem in der »British Association« in Birmingham. Die Untersuchungen wurden vorgenommen in den Höhlen von Ffynnon Beuno und Cae Gwyn im Thal des Clwyd. Bis zum Beginn dieses Jahres wurden daselbst gefunden über 80 verschiedenen Thieren angehöriger Kinnbacken, mehr als 1300 lose Zähne, darunter ungefähr 400 von Rhinozeroten, 15 Mammuth-, 180 Hyänen- und 500 Pferdezähne. Verschiedene Feuersteingeräthe, besonders Lanzenspitzen, wurden zusammen mit diesen Knochen gefunden, welche wie schon so manche andere Funde auf eine Gleichzeitigkeit des prähistorischen Menschen mit jenen Thieren schliessen lassen. Da ferner die Knochen sehr durcheinander geworfen waren und hoch mit Lehm und Sand bedeckt, welcher ausländisches Geröll enthielt, so scheint es bewiesen, dass die jetzt 400 Fuss über dem Meeresspiegel liegenden Höhlen in einer der pleiocänen Periode folgenden Zeit unter dem Meere gelegen haben müssen, was unserer sonstigen Erfahrung über Hebung und Senkung gewisser Erdstriche durchaus analog ist.

Nach »The Academy.« Oct. 2. 1886.

Bücherschau und Kritik.

Leunis, Synopsis der Thierkunde. Dritte umgearbeitete und vermehrte Auflage von **Prof. Dr. Robert Ludwig.** Hannover, Hahn'sche Buchhandlung. 1883—86. Preis 34 Mk. Vor einem Vierteljahrhunde (1860) erschien von Johannes Leunis' so eminent praktischer »Synopsis der drei Naturreiche«

die zweite Auflage der Thierkunde. Seitdem hat der Tod des verehrten Verfassers derselben einen Ersatz für ihn bei Herausgabe der neuen Auflage nöthig gemacht, und wir können mit Freude constatiren, dass es Ludwig verstanden hat, das Gute und Bewährte an Leunis' Arbeit, also die praktische Form und Auswahl, die analytischen Tabellen zur Bestimmung, die stete Berücksichtigung der Aussprache und Etymologie der Fremdnamen unberührt zu lassen oder nur weiter fortzuführen. Dagegen hat Vieles, was im Laufe der Jahre unbrauchbar geworden war, vornehmlich die ganz veraltete systematische Eintheilung fallen müssen, um einem stattlichen Neubaue zu weichen, der schon an Umfang das alte Werk um das Doppelte überragt. Manche Kreise, wie der der Mollusken haben bei diesem Neubau derartig umgestaltet werden müssen, dass der alte Plan kaum kenntlich geblieben ist, aber nur so war es möglich, das Leunis'sche Werk, das ursprünglich nur für Lehrer, Forstleute, Landwirthe, Aerzte, Apotheker u. s. w. geschrieben war, so umzugestalten, dass es unbeschadet seiner praktischen Richtung auch ein willkommenes Nachschlagebuch für jeden Zoologen geworden ist.

Ein Werk, dessen Herausgabe drei Jahre in Anspruch nahm, wird naturgemäss hie und da Einiges vermissen lassen, was während der Publikation erst zur wissenschaftlichen Kenntniss gekommen ist; vielleicht wäre es daher praktisch gewesen, wenigstens die wichtigeren solcher Punkte in einem Anhange zu bringen, beispielsweise das jetzt zweifellose Eierlegen der Kloakenthiere, als Berichtigung von: »Die Jungen werden in sehr frühzeitigem, unreifem Zustande geboren«, (pag. 296 und 147) oder die Wasserathmung bei einigen Schildkröten; ferner die Ergänzung der Literaturangaben durch neuere, bedeutendere Werke, z. B. Sorhagen's Kleinschmetterlinge oder Neuhaus' *Diptera marchica*. Merkwürdig war es dem Referent, dass Clessin's Exkursions-Mollusken-Fauna, welche, wie ein Blick auf Eintheilung und Figuren zeigt, der Ludwig'schen Bearbeitung der Land- und Süsswassermollusken zu Grunde gelegen hat, überhaupt nicht erwähnt wird. Solchen kleinen Mängeln, denen durch einen Nachtrag leicht abzuhelfen wäre, stehen nun aber enorme Vorzüge der neuen Auflage gegenüber, von denen wir in ersterer Linie die grosse Bereicherung an wirklich instruktiven Holzschnitten nennen. Die zweite Auflage enthielt deren gegen 1000, während die Neubearbeitung 2115 Holzschnitte

aufweist. Besonders reich sind damit einige, früher etwas stiefmütterlich behandelten Klassen, wie die der Crustaceen bedacht, von denen die ältere Auflage 29, die neuere 110 abbildet. Der alte, unglückliche Fehler der Vertauschung von rechts und links ist bei den Schneckengehäusen glücklich vermieden, leider sind aber in Figur 115 die Verdauungsorgane wieder im Spiegelbilde gegeben, so dass die Leber links und die Milz rechts zu liegen kommen.

Auf die fossilen Thierarten Rücksicht zu nehmen, ist in der neuen Auflage ganz aufgegeben, was bei dem auch ohnedies bedeutenden Anschwellen des Stoffes durchaus zu billigen ist, um so mehr, da der dritte, die Mineralogie und Geologie behandelnde Theil der Synopsis uns auch nach dieser Richtung hin entschädigen kann. Huth.

Wagner's Handbuch der chemischen Technologie. 12. Aufl. bearbeitet von **Dr. Ferd. Fischer.** Leipzig, Verlag von Otto Wigand. 1886. Preis 12 Mk.

Wagner's Technologie hat in seinem Schicksale grosse Aehnlichkeit mit dem vorbesprochenen Leunis'schen Buche. Beide Werke stammen aus der Hand hervorragend praktisch angelegter Männer und haben ihre Tüchtigkeit seit Jahrzehnten bewiesen, beide haben seit der letzten Auflage ihre Urheber durch den Tod verloren, beide aber auch Neubearbeiter gefunden, die es verstanden, das Altbewährte pietätvoll zu bewahren, das Unbrauchbar gewordene auszumerzen und, was wohl das Schwierigste war, aus dem ungeheuren Stoffe, den die neuere Forschung angehäuft hat, das für den vorliegenden Zweck wirklich Brauchbare mit richtigem Takte auszuwählen.

Für den im Oktober 1880 verstorbenen Rudolf Wagner konnte wohl kaum ein geeigneterer Nachfolger als Ferdinand Fischer gefunden werden, der durch die Herausgabe des »Jahresbericht über die Leistungen der chemischen Technologie« vorzüglich Gelegenheit hatte, alle neueren Forschungen auf diesem Gebiete zu verfolgen und zu prüfen. Mit Recht hat derselbe daher auch überall, wo Neues gegeben wurde, auf diesen Jahresbericht in Anmerkungen hingewiesen, wodurch einerseits viel Raum erspart, andererseits aber auch dem Leser, der ein bestimmtes Feld genauer zu studiren wünscht, die willkommene Gelegenheit gegeben wird, den Quellen nachzuforschen. Unmöglich können wir hier auf die einzelnen Theile eines so umfangreichen Werkes näher eingehen; darum nur wenige

Worte: Wenn uns der Artikel »Electrisches Licht« bei seiner hohen Wichtigkeit etwas knapp behandelt erscheint, so können wir von dem folgenden Kapitel, welches die Industrie der Erdöle und Mineralfette behandelt, constatiren, dass es in eingehender Weise auch die neueren Versuche, z. B. den Ozokerit nach verschiedenen Seiten zu verwerthen, mittheilt; natürlich ist hier auch der Entwicklung der bedeutungsvollen Petroleum-Industrie der genügende Raum geschenkt. Von andern ganz neu bearbeiteten Kapiteln nennen wir bei der Zuckerfabrikation besonders die Behandlung der »Osmose« (pag. 573) und des »Strontianverfahrens« (pag. 578). Die neue Auflage ist mit 470 Abbildungen geschmückt und die Schrift greift trotz des vielfach kleinen Druckes, da das Papier gut und die Typen scharf ausgeprägt sind, die Augen nicht an. E. Huth.

Glaser, Prof. Dr. L. Die Kleinthiere in ihrem Nutzen und Schaden für die Haus-, Land-, Garten- und Forstwirthschaft.

Mit 65 Illustr. Magdeburg. Creutz. 1886. 312 p. M. 3,60

Das vorliegende Werk hat den Vorzug, sich nicht nur über die Insekten, die der Natur der Sache gemäss den meisten Raum einnehmen, sondern auch eingehend über die andern hierher gehörigen Gliederfüssler (Spinnen, Zecken u. a. Milben, Tausendfüssler, Kruster) sowie über Schnecken und Würmer zu verbreiten. Das Material ist, entsprechend dem praktischen Zweck des Buches, nach folgenden für ein rasches Auffinden gut gewählten Gesichtspunkten zusammengestellt. Einer systematische, anatomische und entwicklungsgeschichtliche Uebersichten gebenden Einleitung folgen im ersten Abschnitt (»schädliche und lästige Kl.«) 1. die »Hauskl.«, die nach ihrem Vorkommen in Stube, Küche, Boden, Speicher, Keller, Viehstall etc. oder in Kleidern, Balken, Möbeln oder in ihrer Eigenschaft als äussere und innere Vieh- und Menschenschmarotzer zusammengestellt sind. Weiter werden die »Garten- und Feldkl.« je nach ihrer zerstörenden Wirksamkeit in Wurzeln, Kraut, Knospen, Blüten, Früchten oder Holz besprochen. Drittens führt der Verfasser die »Forstkl.« nach systematisch zusammengehörigen Gruppen auf. Es folgen im 2. Theil die »nutzbaren und nützlichen Kl.«, insofern sie dem Menschen »unmittelbar« Nutzen bringen, die Blüten befruchten, als Speise, zu Heilzwecken dienen, das Feld von faulenden Stoffen reinigen oder unsere Feinde vernichten. — Die Art und Weise, wie der Verf. sein Ziel (p. VII. »über die ökonomisch so wichtige Kleinthierwelt muss Jedermann . . .

Berichtigung.

In der Besprechung von Ludwig's Neubearbeitung der Leunis'schen Synopsis der Thierkunde, hatte ich die Anführung von Clessin's Exk.-Mollusk.-Fauna vermisst. Herr Prof. Ludwig macht mich darauf aufmerksam, dass dieselbe auf S. 819 angeführt ist; auf die fossile Thierwelt ist insofern Rücksicht genommen, als die Familien, Ordnungen und Klassen aufgeführt sind; nur die Speciesbeschreibungen, die sich in der ersten Auflage vielfach finden, sind fortgelassen. Die Fig. 115 ist nicht im Spiegelbilde gegeben, sondern eine correcte Vorderansicht. — Ich benutze diese Gelegenheit gern, um noch einmal auf die vorzügliche Bearbeitung der altbewährten Leunis' Synopsis hinzuweisen.

Huth.

Sitzung des Naturwissenschaftlichen Vereins des Regierungs-Bezirks Frankfurt am 10. Januar 1887.

Der Vorsitzende eröffnete die Versammlung mit der Proklamirung der folgenden neuen Mitglieder:

- 811. Herr Specht, Kaufmann, hier, Junkerstr. 19.
- 812. = Westphal, Maurermeister, hier, Markt 7a.
- 813. = Schönian, Forstmeister, hier, Linden 9.
- 814. = Mantey, Forstassessor, hier, Regierungsstr. 4.

Der Bibliothekar berichtete sodann über die Neuerwerbungen an Büchern, welche auf Grund der vom Landesdirector dem Vereine überwiesenen 1000 Mark gemacht werden konnten.

Dr. Huth hielt sodann den angekündigten Vortrag: »Unsere Säugethiere, sonst und jetzt.« Herr Dr. Meyer machte auf einen weitverbreiteten Irrthum aufmerksam, der noch in den meisten Lehrbüchern zu finden sei, und dem auch Hans Hubert in einem seiner letzten Bauernbriefe verfallen sei: als wäre das kleiehaltige schwarze Brot nahrhafter, als das weisse.*)

*) In einer der nächsten Nummern soll dieses Thema näher besprochen werden.

Redact.

Nächste Sitzung

des
Naturwissenschaftl. Vereins des Reg.-Bez. Frankfurt
Montag, den 14. Februar 1887,

Abends 8 Uhr, in der Actienbrauerei.

Vortrag des Herrn Gymnasiallehrer Wernecke:
»Ueber Lichtenberg'sche Figuren.«

Manuscripte und andere Zusendungen werden unter der Adresse von
Dr. E. Huth in Frankfurt a. Oder erbeten!

Redacteur: Dr. E. Huth in Frankfurt a. O. — Verlag von R. Friedländer & Sohn, Berlin.
Druck der Buchdruckerei „Frankfurter Post“, Frankfurt a. Oder.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Monatliche Mittheilungen des Naturwissenschaftlichen Vereins des Regierungsbezirks Frankfurt](#)

Jahr/Year: 1886/87

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Huth Ernst

Artikel/Article: [Bücherschau und Kritik. 281-284](#)